

Nachrichten des Tages

Westliche Hilfen für Taliban- Aussteiger

Andreas Rinke Berlin Die internationale Gemeinschaft will Taliban-Kämpfer zur Aufgabe bewegen. Um ihnen eine wirtschaftliche und soziale Perspektive zu bieten, wollen die Staaten am Donnerstag auf der Afghanistan-Konferenz in London einen Finanzierungsfonds beschließen. Die USA, Japan und Großbritannien werden mehrere Hundert Mio. Dollar bereitstellen. Deutschland will sich mit einem zweistelligen Millionenbetrag an dem Aussteiger-Programm beteiligen. Der genaue Betrag soll heute Abend bei einem Spitzentreffen im Kanzleramt beschlossen werden, erfuhr das Handelsblatt aus Regierungskreisen. Außenminister Guido Westerwelle sagte, viele Menschen hätten sich nicht aus fanatischer Überzeugung den Extremisten angeschlossen, sondern aus wirtschaftlicher Not.

Parlamentswahl wird verschoben.

Die afghanische Regierung drängt darauf, die Taliban nicht nur zu bekämpfen, sondern verstärkte Anstrengungen zur Reintegration von Mitläufern oder "moderaten Taliban" zu unternehmen. Präsident Hamid Karsai hatte ein solches Aussteiger-Programm als wichtigstes Ziel seiner zweiten Amtszeit genannt. Derzeit gibt es nach Nato-Schätzungen in Afghanistan 30 000 Taliban-Kämpfer. Afghanische Offizielle kündigten am Sonntag an, die Parlamentswahl werde um vier Monate auf den 18. September verschoben. Begründet wurde die Entscheidung mit Geldmangel und Sicherheitsbedenken.

In der Debatte über den deutschen Einsatz am Hindukusch sagte Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU), er werde noch vor der Londoner Konferenz eine konkrete Zahl für eine mögliche Aufstockung der deutschen Truppen nennen. Derzeit sind in Afghanistan 4 500 deutsche Soldaten stationiert. Afghanische Truppen sollen laut einem Strategiepapier für die Londoner Konferenz ab 2011 in einigen Provinzen selbst für Sicherheit sorgen.

Wie die Deutschen in Afghanistan um ihren Ruf kämpfen Seite 6

Rinke, Andreas